



Kreisau-Initiative



JAHRESRUNDBRIEF 2023

INHALT

| | |
|---|----|
| Editorial | 3 |
| Einblick in die Geschäftsstelle und Bildungsarbeit | 5 |
| Mit der Kreisau-Initiative durch das Jahr 2023 | 5 |
| Schwerpunktbereich Zeitgeschichte und Menschenrechte | 10 |
| Schwerpunktbereich Inklusion | 12 |
| Schwerpunktbereich Sozial-ökologische Transformation | 14 |
| Methoden zum Mitmachen | 16 |
| Einblick in die Kreisau-Initiative e. V. | 18 |
| Nachruf: Annemarie Cordes | 18 |
| Wechsel der Geschäftsführung | 19 |
| Willkommen: Neue Vorstandsmitglieder im Interview | 20 |
| Einblick in das Netzwerk | 22 |
| Zusammen erreicht man mehr: unsere Partner und Partnerschaften | 22 |
| Kreisauer Netzwerk | 24 |
| Mitmachen – So können Sie uns unterstützen | 27 |
| Zeitzeichen: Das Schloss in Kreisau im Wandel der Zeiten | 28 |
| Gesichter der Kreisau-Initiative | 30 |
| Der Moment 2023 | 32 |
| Förderer 2023 | 34 |
| Impressum | 35 |

Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen der Kreisau-Initiative,

2023 war ein bewegtes Jahr – nicht nur für Kreisau. Umso mehr freuen wir uns, nach zwei Jahren der Pause wieder in einem eigenen, jährlichen Jahresrundbrief von der Arbeit des Vereins berichten zu können.

Seitdem 2021 der letzte Rundbrief erschien, wurde eine Zeitenwende angekündigt (aber noch nicht wirklich vollzogen). Die Ukraine wehrt sich heute immer noch gegen den brutalen Angriff Russlands. Fast sieht es so aus, als gewöhne sich Europa an diesen Krieg. Dann kam mit dem 7. Oktober im Nahen Osten ein neuer hinzu. Und auch wenn wir dank der wieder pro-europäischen Ausrichtung in Polen hoffen dürfen, weiterhin gute europäische Bildungsarbeit in Mittel- und Osteuropa leisten zu können, schauen wir besorgt nach Georgien, wo Demonstrationen gegen autoritäre Tendenzen der Regierung an die europäische Bewegung in der Ukraine vor zehn Jahren erinnern.

Vor diesem Hintergrund einer angespannten, unruhigen Zeit voller Umbrüche und auch Bedrohungen haben wir unsere Projektarbeit unbeirrt fortgesetzt. Nach einem wahren Projekte-Marathon 2022 konnten wir Anfang 2023 die letzten Vorhaben aus Pandemiezeiten abschließen. Heute sind Veranstaltungen ausschließlich im digitalen Raum wieder die Ausnahme! Aber diese Zeit wirkt nach und die multiplen Krisen hinterlassen Spuren: Die Verunsicherung, aber auch der Wunsch nach Austausch, ist bei unseren Zielgruppen gewachsen. Jugendliche stehen vermehrt unter großem Druck und sorgen sich um die Zukunft. Fachkräfte, mit denen wir arbeiten, spüren die zunehmende Polarisierung unserer Gesellschaft ganz direkt und suchen nach Antworten. Wir sehen daher unsere Aufgabe auch darin, Jugendlichen, jungen Menschen und Fachkräften weiterhin Angebote zu machen, die sie fordern und stützen, die ihnen helfen, sich weiterzuentwickeln.

Die Dialoge, Ideen und Kooperationen, die bei Programmen wie „Uprooted“ (Seiten 10-11), „Brückenschlag“ (Seiten 12-13) oder „Local in Global“ (Seiten 14-15) entstehen, zeigen den Stellenwert an, den die

Auseinandersetzung mit zentralen Themen unserer Zeit – Inklusion, Zeitgeschichte und demokratische Werte, sozial-ökologische Transformation – für die Kreisau-Initiative hat. Im besten Fall befähigen die Erfahrungen solcher Begegnungen junge Menschen, selbst Antworten auf die vielen akuten Herausforderungen zu finden und sich aktiv in unserer Gesellschaft einzusetzen. In einer immer stärker digitalisierten Welt, in der Hass und Hämie sich ungehindert den Weg ins eigene Smartphone bahnen, braucht dieser Einsatz Mut. Die Art von Mut, für die Kreisau steht.

Dabei ist die Arbeit mit unseren Zielgruppen keine Einbahnstraße. Die Kreisau-Initiative lebt vom Austausch. Er gibt den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und allen Engagierten Energie, Motivation und neue Impulse – und fordert uns dabei immer wieder von Neuem heraus. Viele Fragen müssen wir immer wieder neu beantworten: Wie werden wir inklusiver? Wie finden auch Menschen Zugang zu unseren Projekten, die wir bislang noch nicht erreichen? Wie vertreten wir die Interessen der jungen Menschen, mit denen wir arbeiten, gegenüber Entscheidungsträgern? Wie stärken wir die Demokratie?

Darüber diskutieren wir im Vorstand und in der Geschäftsstelle, diese Themen bestimmen aber auch den Austausch mit unseren Mitgliedern und Unterstützer*innen, die uns die ganze Zeit den Rücken stärken.

Für diese Unterstützung bedanken wir uns herzlich und blicken mit Spannung und Freude in das kommende Jahr.

Mit herzlichen Grüßen



Bernd Böttcher (Vorstandsvorsitzender),
Richard Roewer (Geschäftsführer)

MIT DER KREISAU-INITIATIVE DURCH DAS JAHR 2023

Das Jahr 2023 stand bei der Kreisau-Initiative im Zeichen der personellen Veränderungen sowie Weiterentwicklung der bestehenden und neuen Programme. Es haben mehr als 50 internationale Projekte stattgefunden, von denen die meisten Jugendbegegnungen und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte waren. In diesen haben sich insgesamt mehr als 1300 Teilnehmende aus 35 Ländern getroffen sowie mit- und voneinander gelernt. Was ist darüber hinaus im Jahr 2023 bei der Kreisau-Initiative passiert? Ein Überblick.



Das Projekt „GIRLS“ soll Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren mithilfe verschiedener Workshops empowern, selbstbewusst zu denken und zu handeln.



Winter – Veränderungen an der Spitze

Zum Ende des Jahres 2022 verlässt Nina Lüders die Kreisau-Initiative und Elżbieta Kosek übernimmt die Geschäftsführung in Stellvertretung. In der Geschäftsstelle ist Hochbetrieb. Neben der Umsetzung von Jugendbegegnungen und Trainings, sind viele Mitarbeiter*innen und besonders die Interim-Geschäftsführung mit der Abrechnung von Projekten aus der Corona-Zeit beschäftigt, die durch die Infektionsschutzregeln immer wieder verschoben und verlängert worden waren. Mitte März übernimmt

Richard Roewer die Geschäftsführung, der die Kreisau-Initiative bereits zwischen 2013 und 2016 bei einzelnen Projekten unterstützt hat und den Verein gut kennt.

5 Jugendbegegnungen, 4 davon in Kreisau/Krzyżowa und 1 in Bosnien und Herzegowina;
3 Weiterbildungsangebote, 2 davon in Deutschland, 1 in Griechenland





Frühling – Zeit des Wandels und neuer Ideen

Beim Teamtag tauschen sich die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle intensiv über ihre Arbeit aus, die Mitgliederversammlung bringt uns in großer Runde bis tief in die Nacht zusammen und das Pfingsttreffen gibt alten und neuen Unterstützer*innen Kreisaus die Möglichkeit sich auszutauschen. Carolin Wenzel verlässt die Kreisau-Initiative nach neun Jahren beim Verein, wo sie zuletzt Leiterin des Bereiches Zeitgeschichte und Menschenrechte war. Mit Kerim Somun übernimmt ein erfahrener Kollege die Leitung des Bereiches. Beate Kindler, die Finanzsachbearbeiterin des Vereins, verlässt die Kreisau-Initiative. Vorstand und Geschäftsführung nehmen die Wechsel zum Anlass, Zuständigkeitsbereiche neu zu denken. Juliane Schulte und Dominik

Mosiczuk verlassen den Vorstand, der nun durch Joanna Szaflik-Homann und Markus Pieper verstärkt wird. Zwischen Vorstandsvorsitzendem und Schatzmeister gibt es eine Rochade: Paweł Prokop übernimmt nun die Rolle des Schatzmeisters und Bernd Böttcher ist neuer Vorstandsvorsitzender des Vereins.

10 Jugendbegegnungen, 7 davon in Kreisau/
Krzyżowa, 1 in Serbien, 1 in Kroatien,
1 in Deutschland
3 Weiterbildungsangebote, 1 davon in Kreisau/
Krzyżowa, 1 in Polen und 1 in Deutschland

„Junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren bilden mit mehr als 10% der Gesamtbevölkerung eine der wichtigsten Gruppen in Europa. Diese Menschen werden unsere Zukunft gestalten und das schon bald. Deswegen ist die politische Bildungsarbeit von Organisation wie der Kreisau-Initiative im Kern eine Arbeit an der Zukunft unserer Gesellschaft. Hier können und müssen wir Demokratie stärken und Antworten auf die Herausforderungen von Morgen finden.“



RICHARD ROEWER,
GESCHÄFTSFÜHRER DER KREISAU-INITIATIVE

„Ein besonderer Moment im Jahr 2023 war sicher die Übergabe der Geschäftsführung von Nina an Richard bei der Mitgliederversammlung im April: Mit Ninas Abschied ging eine prägende Ära zu Ende, die die Kreisau-Initiative zu einer bundesweit bedeutenden Einrichtung gemacht hat. Aber die Tatsache, dass mit Richard ein erfahrener Nachfolger antrat, der unsere Themen schon lange kennt und überzeugend vertritt, gab uns im Vorstand große Sicherheit. Das war ein Moment des Stolzes und der Zuversicht zugleich.“



BERND BÖTTCHER,
VORSTANDSVORSITZENDER DER KREISAU-INITIATIVE



Sommer – schöne Begegnungen im Großen und Kleinen

Der Sommer steht im Zeichen großer Begegnungen in Kreisau, wie dem „Tanzfestival“. Das Programm „Brückenschlag“ findet das zweite Mal mit großem Erfolg auf Thassos in Griechenland statt. Im Bereich Zeitgeschichte und Menschenrechte begrüßt die Kreisau-Initiative René Wennmacher, der von der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg zu uns kommt. In Italien veranstaltet die Kreisau-Initiative gemeinsam mit dem International Alumni Center der Robert Bosch Stiftung die „Democracy Academy“, bei der auch Alumni verschiedener Projekte der Kreisau-Initiative teilnehmen. In Krakau kommen Alumni des Projektes „Local

in Global“ zusammen, um den Austausch über ihren Einsatz im Bereich Sozial-ökologische Transformation (SÖT) zu vertiefen. Im Bereich SÖT kommt eine interne Evaluierung der bestehenden Projekte zum Abschluss, die die Arbeit an neuen Projektideen einläutet.

4 Jugendbegegnungen, 3 davon in Kreisau/Krzyżowa,
1 in Griechenland
4 Weiterbildungsangebote, 1 davon in Kreisau/
Krzyżowa, 1 in Deutschland, 1 in Italien, 1 in Polen



Herbst – mit neuen In- und Outputs gestärkt in das neue Jahr

Neben einer wahren Fülle an Projektkomponenten, stehen auch neue Formate im Vordergrund. Zum ersten Mal führen wir Jugendbegegnungen im Programm „Uprooted“ durch. Das Programm über die im Zweiten Weltkrieg geraubten Kinder war zuerst von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) finanziert worden und bestand aus der Erarbeitung von Materialien, einer Ausstellung und Fachkräftemaßnahmen. Die thematische Arbeit mit Jugendlichen ist ein großer Erfolg, die uns dazu veranlasst, das Programm weiter auszubauen. Eine neue Erfahrung ist auch das Kreisauer Programm im Kulturzug, dessen Angebot viele von uns schon seit Jahren gerne immer wieder wahrnehmen. Gemeinsam mit der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau gestalten wir zum ersten Mal das Programm. Im Dezember findet schließlich der erste Durchlauf des neuen Formates „MICC Academy“ auf Madeira statt. Das Format richtet sich an Trainer*innen, Multiplikator*innen und Lehrer*innen und gibt ihnen die Möglichkeit, „MICC“-Methodik und Inhalte genauer kennenzulernen.

7 Jugendbegegnungen, 4 in Kreisau/Krzyżowa, 1 in Deutschland, 1 in Malta, 1 in Serbien
2 Weiterbildungsangebote, 1 in Kreisau/Krzyżowa, 1 in Portugal



In 2023 konnten wir zahlreiche Teilnehmende aus 35 Ländern in unseren Projekten begrüßen: Armenien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Irland, Israel, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Nordmazedonien, Moldau, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Tunesien, Türkei, Ukraine, Ungarn, USA, Zypern.

Mit musikalischer Untermalung von „Smooth Acoustic Duo“ sind wir im November 2023 mit dem Kulturzug nach Kreisau gefahren.



NACHGEZÄHLT

Das haben Projektbeteiligte gesagt:

„MICC‘ beeinflusst auf unterschiedliche Weise. Es hat persönliche als auch berufliche Effekte. Aber der wichtigste ist eigentlich der Prozess, in dem wir mehr über uns selbst lernen und darüber, wer wir in gewisser Weise sind und was unser Beitrag für die Gesellschaft sein könnte – abgesehen davon, dass wir etwas über internationales Strafrecht, internationale Strafjustiz und Menschenrechtsverletzungen lernen.“

– Projektmanager der Kreisau-Initiative über das Projekt „MICC School“ (Bereich Zeitgeschichte und Menschenrechte)

„Ich kann immer noch nicht sagen, ob ich mich in diesem Camp verloren oder gefunden habe, aber ich kann sagen, dass ich mich noch nie so wohl gefühlt habe. Ich habe es endlich geschafft, mich selbst zu akzeptieren, sogar meine negativen Eigenschaften zu lieben, denn das alles macht mich als Person aus – mit all meinen Fehlern und Vorzügen.“

– Teilnehmer*in des Projekts „Tanzfestival“ (Bereich Inklusion)

„Ich musste 35 Jahre alt werden, um endlich eine Gemeinschaft zu finden, in der ich mich als die Person, die ich bin, willkommen und zugehörig fühlen kann.“

– Gruppenleiterin des Projekts „Building Bridges goes Greece“ (Bereich Inklusion)



Wir haben nachgezählt:

1300

Mehr als 1300 Teilnehmende aus 35 Ländern,

4

von denen 4 außereuropäische Länder sind,

108

haben an mehr als 50 Projekten teilgenommen, die mit der Hilfe von 108 Partnerorganisationen umgesetzt wurden.

„Ich konnte meine Bewegungen entdecken und anfangen, so zu tanzen, wie ich es möchte – ohne Angst zu haben, dass jemand schief guckt oder auch, dass ich gar nicht tanzen muss, wenn ich nicht will. Ich glaube, ich habe mich sehr verändert, ich bin offener gegenüber den Menschen und der Welt geworden.“

– Teilnehmer*in des Projekts „Tanzfestival“ (Bereich Inklusion)

„Ich stehe mit einigen der Schüler*innen in Kontakt, nachdem sie dieses Projekt abgeschlossen haben, und ihr Leben hat sich dadurch verändert. Sie haben erstaunliche Abenteuer erlebt, ihre Berufswahl geändert. Und sie bleiben mit ihren Freund*innen in Kontakt, die sie hier gefunden haben.“

– Lehrerin von Teilnehmenden des Projekts „MICC School“ (Bereich Zeitgeschichte und Menschenrechte)

„Das Projekt ‚GIRLS‘ war für mich als Mensch und als Fachkraft eine der einflussreichsten und tiefgreifendsten Erfahrungen. Es war mir eine Ehre, mitzuerleben, wie stark und verletzlich die Mädchen dort trotz ihrer Schwierigkeiten sind. Dieses Projekt hat einen tiefen Einfluss auf ihr Leben, es hat ihnen neue Fähigkeiten und neue Erfahrungen vermittelt, die sie für viele Jahre mitnehmen werden. Gemeinsam haben wir ein starkes Gefühl von Gemeinschaft, Selbstbestimmung und Widerstandsfähigkeit geschaffen, und ich bin sehr stolz auf alle Beteiligten.“

– Trainerin des Projekts „GIRLS“ (Bereich Inklusion)

ZEITGESCHICHTE UND MENSCHENRECHTE



Jugendliche setzen sich bei einer „Uprooted“-Begegnung im Oktober 2023 mit den Geschichten geraubter Kinder auseinander.

Projektporträt: Uprooted

„Uprooted – Geschichte(n) von geraubten Kindern“ ist ein Programm, das sich mit der erschütternden Geschichte von Kindern befasst, die in Zeiten von Konflikten gewaltsam aus ihren Familien entführt wurden. Von 2021 bis 2022 hat die Bildungsagenda NS-Unrecht der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ) in Deutschland das Programm „Uprooted – Geschichte(n) von geraubten Kindern im Zweiten Weltkrieg“ gefördert. Seit 2023 organisiert die Kreisau-Initiative zusammen mit Partnern aus Polen (Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung), Tschechien (Post Bellum) und der Ukraine (Tolerspace) nicht nur Fortbildungen, sondern auch internationale Jugendbegegnungen zu dem Thema.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf Kindern, die Nationalsozialisten während des Zweiten Weltkriegs aus den von Deutschland besetzten Ländern wie Polen, Tschechien und der Ukraine ins nationalsozialistische Deutschland verschleppten, um sie dort zwangsweise zu „arisieren“. Ihr Schicksal ist bis heute nahezu unbekannt und viele

der damaligen Kinder kennen nach wie vor ihre Wurzeln nicht. Mehrere Begegnungen haben deutlich gemacht, dass auch die Geschichten geraubter Kinder in anderen europäischen Ländern kaum sichtbar sind.

Daher haben wir das Programm 2024 als „Uprooted – Geschichte(n) von geraubten Kindern im Zweiten Weltkrieg und darüber hinaus“ erweitert. Das Programm nimmt nun die Kinderschicksale weiterer Konflikte der Zeitgeschichte genauer unter die Lupe. Im Rahmen einer Fortbildung und mithilfe unseres griechischen Partners, dem Archiv für zeitgenössische Sozialgeschichte (ASKI), beleuchten wir im September 2024 die Lebenswirklichkeit von griechischen Kindern während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg sowie den Schicksalen geraubter Kinder während des Griechischen Bürgerkriegs 1946 – 1949. Damit zeigen beide Bildungsprogramme von „Uprooted“ die Bedeutung von Kinderrechten auf.



3 Fragen an: René Wennmacher

1. „Uprooted“ behandelt eine sensible und komplexe Thematik, die vielen Menschen bis heute unbekannt ist. Wie schafft ihr es, dieses geschichtliche Thema für Jugendliche greifbar zu machen?

Bisher hat sich das Projekt auf die Schicksale aus Polen, Tschechien und der Ukraine während des Zweiten Weltkriegs konzentriert. Dabei setzen sich die Jugendlichen mit der Geschichte und konkreten Biografien auseinander. In einem Workshop können sie zum Beispiel ein eigenes „Museum of Childhood“ entwickeln, in denen sie nicht nur die Geschichten der geraubten Kinder integrieren, sondern sich auch über ihre eigene Kindheit und Identität austauschen und diese in „Museumsräumen“ abbilden. Der Fall der Ukraine zeigt zudem, dass Kinderraub kein vergangenes Kapitel der Weltgeschichte, sondern durch den Russischen Angriffskrieg eine aktuelle Gefahr, Angst und Realität für dort lebende Menschen ist.

2. Projekte wie „Uprooted“ finden sowohl in Form von Jugendbegegnungen als auch in Form von Fortbildungen für Fachkräfte und Multiplikator*innen statt. Was ist für dich die Besonderheit an diesen Trainings gegenüber den Jugendbegegnungen?

Der inhaltliche Austausch mit Fachkräften und Multiplikator*innen aus ganz Europa ist besonders intensiv und regt zu neuen Ideen und Kooperationen an, um die Wirksamkeit des Programmes zu erhöhen. Die kommende Fortbildung im September 2024 wird nicht nur den Kinderraub während des Zweiten Weltkriegs, sondern auch während des Griechischen Bürgerkriegs 1946 – 1949 thematisieren. Fortbildungen bieten also die Chance, einerseits das Netzwerk zu vergrößern, andererseits das komplexe Thema auch in anderen historischen und örtlichen Kontexten zu betrachten – und damit das europäische Geschichtsbewusstsein zu stärken.

3. Du bist seit September 2023 als Junior-Projektmanager im Bereich Zeitgeschichte und Menschenrechte tätig. Was war für dich bisher die schönste Erfahrung innerhalb deiner Arbeit?

Es klingt ziemlich einfach, aber es ist tatsächlich die Erfahrung von Zusammenarbeit, Freundschaft und Begegnung. Seit zwei Jahren ist das Weltgeschehen von wachsendem Menschenhass sowie von Not, Gewalt und Krieg geprägt – das beeinflusst das Wohlbefinden. Dann reisen aber Jugendliche ein zweites Mal zum sel-

ben Projekt an, um die neu gewonnenen Freund*innen aus dem ersten Projekt wiederzusehen. Menschen, die sich vorher nicht kannten und ganz verschiedene Hintergründe haben, singen und tanzen miteinander und sind – zumindest für einen Moment – in einer Art harmonischen Bubble. Dies ist bisher meine schönste Erfahrung, die mir etwas Zuversicht schenkt.



René Wennmacher

ist Junior-Projektmanager im Bereich Zeitgeschichte und Menschenrechte. Mit seinem thematischen Schwerpunkt auf deutsch-polnische Beziehungen und die Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus unterstützt er die Kreisau-Initiative seit 2023 in der Bildungsarbeit in diversen Projekten. Insbesondere betreut er die Programme „Uprooted“, „Entangled History“ und „Model International Criminal Court“ (MICC).

INKLUSION

Projektporträt: Tanzfestival

Das internationale inklusive „Tanzfestival“ in Kreisau/ Krzyżowa ist ein Projekt, das sich ursprünglich aus dem Projekt „Brückenschlag“ entwickelt hat. „Brückenschlag“ hat viele Ausrichtungen, die sich an die Interessen der jungen Menschen und an aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen anpassen. Beispiele sind die Programme „Brückenschlag Nachhaltigkeit“, „Building Bridges goes Digital“ und „Building Bridges goes Europe“. Die Themen, mit denen die Jugendlichen arbeiten, fördern ihre persönliche Entwicklung und tragen zum gesellschaftlichen Wandel bei. Unsere pädagogischen Methoden, insbesondere der Tanz, inspirieren und unterstützen diese Lernprozesse.

Das „Tanzfestival“ ist eine besondere Aktivität, bei der die Vielfalt von Menschen im Mittelpunkt steht und Gemeinschaft neu definiert wird. Die Veranstaltung muss man sich wie eine Bühne vorstellen, auf der alle tanzen – unabhängig von Fähigkeiten, Alter oder Herkunft. Die talentierten und motivierten jungen Menschen erkunden gemeinsam Möglichkeiten und Grenzen von Bewegung. Das Tanzen ist dabei allgegenwärtig: als Energizer zum Wachwerden, während verschiedener Workshops und fast an jedem Abend im Rahmen von Partys und gemeinsamen Aktivitäten.



Die Teilnehmer*innen des Tanzfestivals während eines gemeinsamen Workshops.

3 Fragen an: Elżbieta Kosek und Alla Bahlei

1. Das „Tanzfestival“ ist ein Programm, das aus dem seit vielen Jahren etablierten Projekt Brückenschlag entstanden ist. Wie kam es dazu und was verfolgt ihr mit dem Programm?

Elżbieta Kosek: Wir haben im Rahmen verschiedener Projekte die positiven Auswirkungen von Tanz beobachtet. Tanzpartys haben die Gruppendynamik gefestigt und zwischenmenschliche Bindungen gefördert. Dabei haben wir immer wieder gesehen, dass Tanz als universelle Sprache funktioniert, die Barrieren überwinden kann und das Bewusstsein für Inklusion und Gleichberechtigung stärkt. Daraus ist die Idee entstanden, Tanz

als Methode zur Förderung menschlicher Beziehungen, interkulturellen Lernens und des Erlebens von Vielfalt zu nutzen. Tänzer*innen aus verschiedenen Ländern und Tanzstilen haben dafür inklusive Tanzansätze entwickelt.

Durch ‚Learning by Doing‘ und die Zusammenarbeit mit inklusiven Gruppen des „Tanzfestivals“, haben wir das Projekt stetig weiterentwickelt. Ehemalige Teilnehmer*innen der ersten Editionen sind inzwischen im Team aktiv. Das Festival ist für alle Beteiligten mehr als nur ein Event: Es ist eine Begegnung von fast 100 Men-

schen mit verschiedenen Hintergründen aus bis zu zehn europäischen Ländern und eine Gelegenheit, die Welt in seiner Vielfalt mit neuen Augen zu sehen.

2. Wodurch zeichnet sich das Projekt gegenüber anderen inklusiven Projekten aus?

Alla Bahlei: Selbst unter inklusiven Projekten sticht das „Tanzfestival“ hervor und hat meine Ansichten über Bildungsarbeit tiefgreifend verändert. Als ich 2019 zum ersten Mal teilgenommen habe, war ich beeindruckt, wie Menschen aus acht verschiedenen Ländern, mit und ohne Behinderungen, mit verschiedenen Hintergründen, Kenntnissen und Chancen zusammengekommen sind. Sie haben sich ohne Sprache verstanden und innerhalb einer Woche einen Raum geschaffen, in dem Toleranz, Respekt, Zugänglichkeit und gegenseitige Unterstützung real wurden. Dieses Projekt geht weit über seine zeitliche Begrenzung hinaus und verwandelt wichtige Werte in Wirklichkeit.

3. Was ist die lehrreichste Erkenntnis, die du aus den Tanzfestival-Projekten aus dem Jahr 2023 mitnimmst?

Alla Bahlei: Für mich persönlich war das „Tanzfestival“ 2023 ein Fest der Solidarität und der gegenseitigen Unterstützung. Es war bemerkenswert zu sehen, wie sich die Teilnehmer*innen während des Lernprozesses in den Tanzworkshops gegenseitig unterstützt haben und der Prozess viel wichtiger als das Endergebnis war. Dies wurde noch einmal bei der Abschlusssauführung am letzten Projekttag sehr deutlich – ein Ereignis, bei dem Vertrauen und Solidarität im Mittelpunkt standen. Das wird für mich der Höhepunkt des Festivals 2023 bleiben.



Elżbieta Kosek



leitet den Arbeitsbereich Inklusion und führt innerhalb der Kreisau-Initiative seit 2013 zahlreiche internationale inklusive Jugendbegegnungen sowie Fachkräftetrainings wie „Brückenschlag“ oder „Was stärkt uns?“ durch. Nach ihrem Studium der Betriebswissenschaften und während ihres Studiums der Medienpädagogik hat sie von 2007 bis 2012 bereits als Bildungsreferentin für die Stiftung Kreisau gearbeitet. Darüber hinaus berät sie andere Organisationen mit ihrer langjährigen Expertise im Bereich inklusive Projektarbeit.



Alla Bahlei



ist Junior-Projektmanagerin im Arbeitsbereich Inklusion. Von 2018 bis 2019 war sie bereits als Freiwillige in der Kreisau-Initiative tätig. Nach ihrem Studium der Politikwissenschaften und anschließend der Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas, unterstützt sie die Kreisau-Initiative seit 2022 in verschiedenen Programmen, darunter in Projekten wie „Fair Signs“, „GIRLS“ oder „Fachaustausch“.

SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION



Projekt im Freien: Konzentrierte Jugendliche des Projekts „Local in Global“ in Krakau.

Projektporträt: Local in Global

Global zu denken und lokal zu handeln, steht im Fokus des Projekts „Local in Global“. Die Projektreihe mit verschiedenen Veranstaltungen vermittelt Jugendlichen und Jugendarbeiter*innen theoretisches Wissen über Themen wie Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum. Gleichzeitig gibt das Projekt ihnen Tools für kreative Denk- und Arbeitsprozesse, Zusammenarbeit und Selbstwirksamkeit an die Hand.

Im Jahr 2023 haben wir in „Local in Global“ in Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen Millennium (Jerevan, Armenien), ecoVisio (Chişinău, Moldawien), FAR (Burgas, Bulgarien) und ISKRA (Mykolajiw, Ukraine) vier Projekte durchgeführt. Im Frühling haben zwei Jugendbegegnungen stattgefunden, in denen wir – mit

Fokus auf ländliche Räume und ländliche Entwicklung – gemeinsam Grundlagen von Themen der sozial-ökologischen Transformation erarbeitet haben. Im Spätsommer haben wir zum ersten Mal eine Jugendbegegnung für Alumni realisiert, die in Krakau in Zusammenarbeit mit unserem Partner Fundacja Otwarty Plan stattgefunden hat. Dabei ging es um die nachhaltige Entwicklung in Städten und die Jugendlichen haben Themen wie Mobilität, Ernährung und Utopien für urbane Räume bearbeitet. Zudem haben wir ein Train the Trainer-Seminar in Kreisau durchgeführt, in dem sich die jungen Trainer*innen aus unseren Partnerorganisationen Methoden aus den von der Kreisau-Initiative mitverantworteten Methodenbüchern aneignen konnten.

3 Fragen an: **Sofie Koscholke**

1. Ihr habt im Rahmen von „Local in Global“ 2023 zum ersten Mal ein Alumni-Projekt veranstaltet, in dem Jugendliche ihr bereits erlangtes Wissen und ihre geschlossenen Bekanntschaften vertiefen konnten. Wie kam es dazu und wie waren eure

Erfahrungen damit?

Die Idee ist im Frühling 2023 bei den zwei „Local in Global“-Projekten in Kreisau entstanden, bei denen sich die beteiligten Jugendlichen mit viel Engagement und Neugierde in das Projekt eingebracht haben. Bereits

nach wenigen Tagen haben wir die Rückmeldung bekommen, dass ihnen das Projekt zu kurz sei und sie die Themen gern vertiefen würden. Wir haben daher beschlossen, eine weitere Begegnung im Herbst zu planen, zu der alle Interessierten aus den beiden Projekten im Frühling eingeladen waren. Der Fokus dieser Begegnung war, den Aspekt des ländlichen Raums in Kreisau der Perspektive nachhaltiger Entwicklung in der Großstadt gegenüberzustellen. In Krakau haben die Jugendlichen beispielweise eine urbane Gemüsegärtnerei besucht und einen Workshop mit dem Beauftragten für Radverkehr der Krakauer Stadtverwaltung gemacht. Bei der Initiative „Soup for Ukraine“ haben sie etwas über zivilgesellschaftliches Engagement für Menschen in und aus der Ukraine seit Beginn des erweiterten russischen Angriffs erfahren sowie mit ihnen vegetarische ukrainische Speisen zubereitet.

Eine Auswirkung des Krieges in der Ukraine war jedoch auch, dass unsere Partner und Teilnehmer*innen aus Armenien keine Visa für zwei von drei Projekten in Polen bekommen haben. Die Botschaften von Antragsteller*innen aus der Russischen Föderation waren zu dem Zeitpunkt überlaufen und die dortige Lage war allgemein angespannt. Weder die Jugendlichen noch die Multiplikator*innen aus Armenien konnten daher am Alumni-Treffen und Train the Trainer-Seminar teilnehmen.

2. Welcher besondere Moment aus den „Local in Global“-Veranstaltungen aus 2023 bleibt dir besonders in Erinnerung?

In Krakau war das Programm sehr besonders, da wir die Möglichkeit hatten, an drei Vormittagen Initiativen/Workshops außerhalb zu besuchen, um diese Themen nachmittags inhaltlich zu vertiefen. Am letzten Tag sind wir in einen Park gefahren, in dem wenige Tage zuvor bereits ein Workshop zur Klimakrise stattgefunden hatte. Dort haben wir mit Blick auf die Stadt in der Spätsommersonne die Projektevaluation gemacht, was sehr bewegend und wertschätzend war, da sich auch zuvor schüchterne Jugendliche geöffnet haben. Ehrlich gesagt freue ich mich insgeheim immer ein bisschen, wenn zum Abschied ein paar Tränen fließen, denn das zeigt mir, dass unsere Arbeit wirklich Menschen berührt.

3. Das deutsch-polnisch-französische Projekt „Let’s not WASTE the Planet!“ ist eine der wenigen Jugendbegegnungen, zu der junge Erwachsene zwischen 18 bis 30 Jahren eingeladen sind. Welche Chancen und Herausforderungen liegen in dem Projekt?

„WASTE“, wie wir es nennen, beruht auf einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen der Fundacja EkoRozwoju in Wrocław, dem Centre Culturel Franco-Allemand in Nizza und der Kreisau-Initiative. Pro einjährigem Projektzyklus gibt es je eine Begegnung in jedem Land, für das der jeweilige Partner die organisatorische Verantwortung übernimmt; Inhaltliches wird gemeinsam gestaltet. Die Teilnehmer*innensuche liegt bei jeder der Partnerorganisationen zu gleichen Teilen. Bei der letzten Projektreihe hatten wir zunächst Schwierigkeiten, genug Teilnehmende zu finden. Aufgrund von Weiterempfehlungen haben wir jedoch mit mehr Durchläufen auch mehr Teilnehmende für das Projekt gewinnen können. Nicht jede Person konnte zu allen drei Projekten kommen, sodass es in der Gruppe ab der zweiten Begegnung einen Teil erfahrene und einen Teil neue Teilnehmende gegeben hat. Dies haben wir jedoch als tolle Mischung empfunden und stand dem inhaltlichen Tiefgang nicht im Weg.



Sofie Koscholke

war von 2015 bis 2018 Bildungsreferentin für Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Kreisau und ab 2018 mitunter für die Kreisau-Initiative als freie Trainerin tätig. Nach einer Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität von 2020 bis 2022, wurde sie 2022 Projektmanagerin im Bereich Inklusion bei der Kreisau-Initiative. Seit 2023 ist sie Projektmanagerin im Bereich Sozial-ökologische Transformation und für Projekte wie „Waldakrobat*innen“ und „Let’s not WASTE the planet!“ verantwortlich.

METHODEN ZUM MITMACHEN

Die non-formalen Bildungsprojekte der Kreisau-Initiative sollen Teilnehmende auf vielfältige Art und Weise bestärken – in dem eigenen (kritischen) Denken und Reflektieren, dem Diskutieren mit anderen Menschen und nicht zuletzt dem eigenen Handeln. Dafür braucht es geeignete Methoden, die auf der Idee beruhen, dass Lernprozesse vor allem durch das eigene Wahrnehmen und Erleben möglich sind. Wir sind davon überzeugt, dass einige der Methoden, die wir in unseren Projekten anwenden, auch für den eigenen Alltag geeignet und mit wenig Aufwand und Materialien umsetzbar sind. Während ein paar dieser Methoden zum Entspannen oder der kreativen Entfaltung einladen, dienen andere dem Hinterfragen von Denk- und Verhaltensmustern. Wir stellen Ihnen drei dieser Methoden vor, die Sie allein oder mit mehreren Personen ausprobieren können.

1

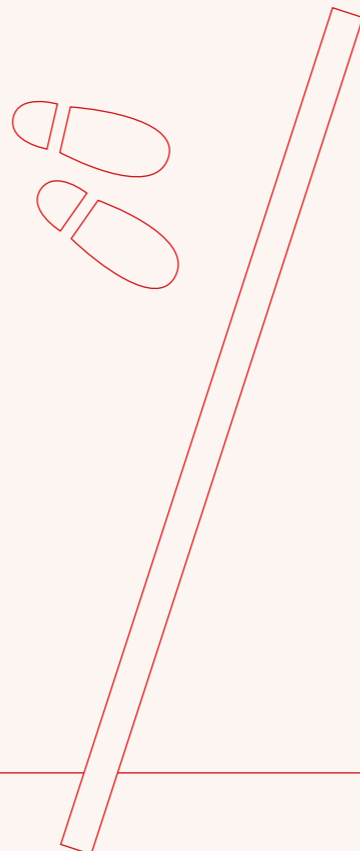
→ Opinion Line

Personenzahl: 10 bis 50 Personen

Materialien: Tape, um die „Opinion Line“ im Raum darzustellen; ggf. ein kleiner Ball, der den Teilnehmenden das Wort gibt

Eine ausgewählte Person bereitet ein bis drei kontroverse Statements vor, die aktuelle gesellschaftliche Diskurse abbilden. Die „Opinion Line“, die auf dem Boden eines Raums symbolisch mit Tape dargestellt ist, stellt die Positionen von starker Zustimmung, über neutrale Haltung bis hin zu starker Ablehnung gegenüber dem Statement räumlich dar. Die Person liest das erste Statement vor und die anderen Personen positionieren sich im Raum entsprechend ihrer Haltung. Die vorlesende Person wirft den Ball zu einzelnen Personen und fragt nach den Beweggründen für ihre Positionierung und achtet dabei darauf, verschiedene Stimmen der zustimmenden, ablehnenden und neutralen Positionen abwechselnd zu Wort kommen zu lassen.

Alle Mitmachenden dürfen sich während des Argumentationsaustauschs jederzeit bewegen und ihre Position ändern. Diese Übung **stärkt Argumentationsfähigkeiten und die Meinungsbildung**. Gleichzeitig liegt der Fokus darauf, die Meinung anderer Menschen zu akzeptieren und **Perspektivübernahme** zu fördern. Wenn jede Person, die sich zu Wort melden wollte, einmal gesprochen hat, kann zum nächsten Statement übergegangen werden.



2

→ 5 schnelle Fragen

Personenzahl: 2 bis 10 Personen

Materialien: kreatives Fragenset; 10 Moderationskarten oder Stift und Papier, falls Fragen aufgeschrieben werden sollen

„5 schnelle Fragen“ ist ein kreatives und alternatives Kennenlernspiel aus einem deutschen Podcast. Der Name beruft sich darauf, dass es um Fragen geht, die zunächst simpel erscheinen und schnell zu beantworten sind. Doch gerade die einfachsten Fragen können viel über eine Person verraten. Aus 5 schnellen Fragen kann somit ein einstündiger Podcast werden.

Beide Gesprächspartner*innen denken sich 5 Fragen aus, die sie gerne über die andere Person erfahren möchten. Das wichtige bei diesem Kennenlernspiel ist, Fragen zu finden, die keine „typischen“ Kennenlernfragen sind. Es kann um Alltagsgewohnheiten, Marotten, Fehlkäufe, Lieblingsbüroartikel oder versteckte Talente gehen. Die Fragen können sich beide Personen abwechselnd gegenseitig stellen. Wenn der anderen Person

keine Antwort einfällt, kann die fragenstellende Person mit einem persönlichen Beispiel einspringen. Diese Methode kann auch mit mehr als zwei Personen in Form eines „Speed-Datings“ gespielt werden. Nach 10 Minuten gibt es ein Signal und die Partner wechseln. Wichtig ist dabei nur, eine gerade Anzahl an Teilnehmenden zu haben. Die Fragen können auch von einer Workshopleitung vorbereitet werden.

Beispielfragen: Was war dein letzter Fehlkäuf? Was ist dein liebstes Utensil am Arbeitsplatz? Welches Schulfach ist für dich rückblickend unnötig? Was schreibst du immer per Hand? Was kochst du, um Besuch zu beeindrucken?

3

→ Collagenmethode für die kreative Ausdrucksfreiheit

Personenzahl: Allein oder bis 3 Personen

Materialien: Alte Zeitungen, Magazine, Postkarten, Bilder, Scheren, Kleber

Die „Collagenmethode“ wurde im Rahmen des Projekts „Fair Signs: Momente, die uns glücklich machen“ angewendet und ermöglichte den Teilnehmenden, ihre Gedanken und Gefühle auf kreative und nicht-verbale Weise auszudrücken. Darüber hinaus bietet die Methode eine wunderbare Möglichkeit, alten Zeitungen und Magazinen, die sonst entsorgt worden wären, neues Leben einzuhauchen.

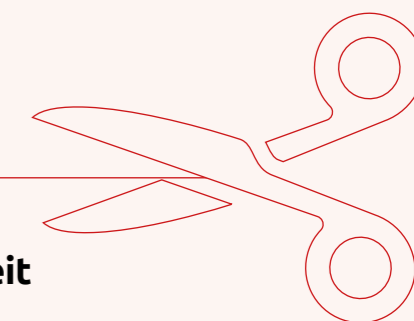
Die Umsetzung ist unkompliziert: Zunächst wird ein Thema ausgewählt, das als Leitmotiv für die Collage dient. Bei mehreren Personen findet ein Austausch und Hinterfragen statt: Welche Gedanken verbinde ich mit dem Thema? Was ist mir wichtig zu beachten? Die tiefgehenden Gespräche in Kombination mit künstlerischer Kreativität dienen der Reflexion und Entspan-

nung - und wer weiß, vielleicht entstehen dabei echte Kunstwerke?

Interessanter Fakt: Collagen sind eine der bevorzugten Methoden des ukrainisch-armenischen Regisseurs Serhij Parajanov gewesen, einer der wichtigsten Figuren des poetischen Kinos.

Mehr zum Projekt „Fair Signs“:

<https://www.kreisau.de/bildungsarbeit/inklusion/fair-signs/>



ANNEMARIE CORDES: EIN LEBENSLANGES ENGAGEMENT FÜR EUROPÄISCHE VERSTÄNDIGUNG

„War es Wagemut? Oder war es etwas viel Einfacheres: Manchmal muss man einfach anfangen, ohne zu wissen, wohin die Reise gehen wird.“ Diese Sätze beschließen einen Bericht von Annemarie Cordes über den Gründungsabend der Kreisau-Initiative e. V. am 10. November 1989, der vom Geist der Veränderung und dem Überschwang der Gefühle nach dem Mauerfall und der ersten Begegnung zwischen den West-Berliner und den Ost-Berliner Kreisau-Interessierten geprägt war.

Annemarie Cordes war Gründungsmitglied und über 20 Jahre lang Vorsitzende der Kreisau-Initiative e. V. Sie gehörte zu den Mitgründerinnen und -gründern der polnischen Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung im Jahr 1990 und engagierte sich über Jahrzehnte in deren internationalen Gremien. Mit der Initiative zum Aufbau eines ersten Berliner „Verbindungsbüros zur Stiftung Kreisau“ 2001 begann die Entwicklung der Kreisau-Initiative e. V. zu einem europaweit anerkannten Träger internationaler Jugend- und Begegnungsprojekte. Im Jahr 2004 war Annemarie Cordes maßgeblich an der Gründung der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau beteiligt und begleitete deren Entwicklung bis zuletzt.

Mit ihrem Mut, Dinge anzustoßen, ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrer unerschrockenen Beharrlichkeit hat sie das Kreisauer Netzwerk geprägt. 2016 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Geschichte auf eine Weise zu erzählen, die neben den historischen Fakten individuelle Erfahrungen hörbar werden lässt, war Annemarie Cordes ein wichtiges Anliegen. Es ist daher kein Zufall, dass die Neugier auf die damals noch unbekanntenen Perspektiven der Frauen im Kreisauer Kreis zum Ausgangspunkt ihres Engagements wurde. Mit Begeisterung adaptierte sie in den 1980er Jahren das Konzept der Oral History für die Bildungsarbeit in der Berliner Jugendbildungsstätte „Haus Kreisau“. Ein Kamingespräch mit Marion Yorck von Warten-

burg, Clarita von Trott zu Solz, Rosemarie Reichwein und Margarete von Trotha im Jahr 1985 markiert rückblickend ein Schlüsselmoment, aus dem 1986 auch der erste Kontakt zu Freya von Moltke entstand.

In Diskussionen um die programmatische Ausrichtung der Bildungs- und Begegnungsarbeit in Krzyżowa/Kreisau hatte Annemarie Cordes eine unverwechselbare Stimme und einen tief in ihren Überzeugungen verwurzelten Standpunkt: Kreisau war für sie zuallererst ein basisdemokratisches Projekt, das aus dem gemeinschaftlichen Engagement von Menschen aus beiden Teilen Deutschlands, aus Polen, den Niederlanden und den USA entstanden war. Diese Identität als Nichtregierungsorganisationen und die Verwurzelung im historischen Erbe des Kreisauer Kreises rief sie uns in Erinnerung, wenn die Dynamik des „Tagesgeschäfts“ den

inneren Kompass zu verschieben drohte. Gleichzeitig war sie neugierig darauf, wie die junge Generation den Begriff der „europäischen Verständigung“ mit Leben füllte.

Annemarie Cordes hat die Kraft für ihr Engagement aus persönlichen Begegnungen und Beziehungen geschöpft. Sie hat Brücken zwischen den Genera-

tionen gebaut, Wissen, Erfahrungen, Kontakte weitergegeben. An den persönlichen Begegnungen bei Tagungen, Mitgliederversammlungen, Pfingsttreffen oder ganz einfach an ihrem Küchentisch hatte sie große Freude.

Am 22. Mai 2023 ist Annemarie Cordes in Berlin verstorben. Wir verlieren eine Freundin und Wegbegleiterin, Mentorin und kritische Beraterin, Zeitzeugin und kluge Beobachterin. Wir fühlen uns ihr über den Tod hinaus verbunden und gedenken ihrer mit Dankbarkeit.

*Die Gremienmitglieder, Geschäftsführer*innen und Mitarbeiter*innen der Kreisau-Initiative e. V., Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung sowie der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau*



Annemarie Cordes in ihrem Element beim Pfingsttreffen im Jahr 2021: engagiert, unter Menschen und in stetigem Austausch.

WECHSEL AN DER SPITZE: EIN RÜCK- UND AUSBLICK DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



Nach 13 Jahren bei der Kreisau-Initiative und acht Jahren als Geschäftsführerin hat Nina Lüders den Verein Ende des Jahres 2022 verlassen. Für ihren intensiven Einsatz und ihre vielen prägenden Ideen ist der Verein Nina sehr dankbar. Glücklicherweise konnte die Kreisau-Initiative mit Elżbieta Kosek auf eine erfahrene Kollegin zurückgreifen, die den Verein sicher und gekonnt durch den Anfang des Jahres gebracht hat, bevor Richard Roewer im März 2023 die Leitung der Kreisau-Initiative übernommen hat. Es folgen ein kleiner Rück- und Ausblick der ehemaligen Geschäftsführerin und des aktuellen Geschäftsführers.

Wie würdest du die Arbeit bei der Kreisau-Initiative in fünf Worten beschreiben?

Nina Lüders: relevant, innovativ, wirksam, beweglich, zupackend

Richard Roewer: innovativ, international, anspruchsvoll, gesellschaftsrelevant, partizipativ

Was ist die lehrreichste Erkenntnis, die du aus der Arbeit als Geschäftsführerin bei der Kreisau-Initiative mitnimmst?

Nina Lüders: Für mich wird die Kreisau-Initiative berufliche Heimat bleiben, denn hier durfte ich erfahren, dass motivierte Menschen mit gemeinsamen demokratischen Werten wirklich etwas bewegen können. Die Arbeit mit Jugendlichen und Jugendarbeiter*innen hat mich stets motiviert, meinen Horizont erweitert, meine Ambiguitätstoleranz gestärkt und mir Hoffnung gegeben. Es war ein Privileg, die Kreisau-Initiative zu führen und gemeinsam mit Team und Vorstand daran zu arbeiten, mit unseren Partnerinnen innovative und relevante Bildungsangebote in und für Kreisau umzusetzen.

Was hat dich dazu bewegt, neuer Geschäftsführer der Kreisau-Initiative werden zu wollen?

Richard Roewer: Ich kenne kaum eine Organisation, die ähnlich anspruchsvolle und innovative Bildungsprogramme umsetzt und dabei die Zielgruppen als Partner auf Augenhöhe begreift. Die Programme der Kreisau-Initiative schaffen es immer wieder dort Dialogmöglichkeiten zu schaffen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Die Themen der Kreisau-Initiative sind die Themen unserer Zeit: Wie deuten wir unsere Geschichte, wie schützen wir Menschenrechte, wie kann unsere Gesellschaft inklusiver werden, wie können wir durch gesellschaftspolitische Prozesse die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise noch verhindern. Das sind Fragen, die in Deutschland, in Europa und in der Welt dringend Antworten brauchen. Der internationale Charakter der Arbeit der Kreisau-Initiative unterstreicht diesen Aspekt. Für mich war auch deshalb sofort klar, dass ich Geschäftsführer der Kreisau-Initiative werden möchte, weil diese Arbeit eine reale Wirkung hat und für starke Demokratien unverzichtbar ist.



Richard Roewer hatte seine ersten Berührungspunkte mit der Kreisau-Initiative bereits zwischen 2013 und 2016 in den Projekten MICC World und SalaamShalom. 2016 hat er die Initiative Austausch e.V. gegründet, die durch die Arbeit bei der Kreisau-Initiative inspiriert wurde und mit der er politische Bildungsprogramme in Myanmar umgesetzt hat. Von 2016 bis 2021 war er Research Fellow am Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien in Hamburg und hat von 2017 bis 2022 in Politikwissenschaft an der Universität Oxford zu der Entwicklung von pro-demokratischen Politischen Parteien in Diktaturen promoviert.

Nina Lüders hat den Ort Kreisau 2004 zum ersten Mal im Rahmen ihres Auslandssemesters mit einem Stipendium der GFPS (Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa) besucht. Durch ihre Arbeit beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk ab 2005 gab es viele Berührungspunkte mit der Stiftung Kreisau und der Kreisau-Initiative. 2009 hat sie bei der Kreisau-Initiative die Programmleitung für „Model International Criminal Court“ (MICC) angenommen. Ab 2012 war sie als Bereichsleiterin für Zeitgeschichte und Menschenrechte tätig, bevor sie 2014 die Geschäftsführung bei der Kreisau-Initiative übernommen hat.

WILLKOMMEN: NEUE VORSTANDS-MITGLIEDER IM INTERVIEW

Joanna Szaflik-Homann und Dr. Markus Pieper sind seit April 2023 ehrenamtlich im Vorstand der Kreisau-Initiative tätig. Im Interview erzählen sie, was sie dazu bewegt hat, Teil der Initiative zu werden und was sie an ihrer Arbeit besonders inspiriert.



Joanna Szaflik-Homann hat Anglistik, Politikwissenschaften, Erwachsenenbildung und Lehramt in Łódź und Berlin studiert. Sie hat bereits zahlreiche europäische Projekte für Jugendliche und Multiplikator*innen konzipiert und geleitet – mitunter als Bildungsreferentin für die Kreisau-Initiative. Aktuell arbeitet sie als Lehrerin für Englisch und Wirtschaft- und Sozialkunde sowie als Europa-Koordinatorin am Oberstufenzentrum Handel II in Berlin.



Markus Pieper hat Osteuropäische Zeitgeschichte, Politikwissenschaft und Publizistik in Oldenburg, Berlin und Warschau studiert. Beruflich wie privat beschäftigt er sich mit den deutsch-polnischen Beziehungen, Aufarbeitungs- und Versöhnungsthemen sowie der Geschichte Ost- und Ostmitteleuropas. Derzeit ist er Geschäftsführer der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft in Dresden.

1. Wann und wie bist du zum ersten Mal mit der Kreisau-Initiative in Verbindung gekommen?

Joanna: In den Jahren 2007 bis 2012 habe ich bei der Geschäftsstelle der Kreisau-Initiative (KI) gearbeitet und Projekte aus dem Bereich der historisch-politischen Bildung realisiert. Seit 2012 bin ich Mitglied des Vereins und vertrete die KI in verschiedenen Gremien der Stiftung Kreisau.

Markus: Mein Kontakt zur KI kam ganz klassisch über den Ort Kreisau zustande. Ich habe dort viele Jahre die Ost-west-europäischen Gedenkstättenreffen mit organisiert und bin dadurch mit Kreisau sehr verbunden.

2. Was unterscheidet die Kreisau-Initiative von anderen Vereinen, die sich auch mit internationaler Jugendarbeit befassen?

Joanna: Die KI ist ein aktiver Verein, dem es gelingt, seine Werte, Ziele und Vision kontinuierlich zu überprüfen und die gesellschaftlichen Veränderungen in ihre Arbeit zu integrieren. Die ersten Projekte der KI haben

in Kreisau stattgefunden, heute setzt der Verein seine Projekte in vielen anderen Ländern und mit zahlreichen internationalen Partnern um. Dabei bleibt der Ort Kreisau mit seiner einmaligen Geschichte immer der Ausgangspunkt seiner Bildungsarbeit.

Markus: Das ist auch der Aspekt, der mir besonders gefällt. Die „Kreisauer Idee“, sich mit Themen wie Diktaturen, Krieg, Unfreiheit, Opposition und Widerstand, mit Versöhnung und Wiederannäherung auseinanderzusetzen, transportiert die Kreisau Initiative in die heutige Zeit und ist für unterschiedliche Zielgruppen an vielen Orten auf der Welt präsent.

3. Wofür steht für dich Krzyżowa/Kreisau?

Joanna: Kreisau ist für mich eine Agora - ein Ort der Begegnung und des Dialogs über verschiedene Grenzen hinaus. Hier treffen sich Menschen, um gemeinsam Neues zu erleben, zu lernen, zu reflektieren; um gemeinsam zu wachsen.

Markus: Für mich ist es darüber hinaus ein Ort, an dem

das Udenkbare Wirklichkeit wurde. Aus den finsternen Zeiten der deutsch-polnischen Geschichte ist ein Ort erwachsen, der Versöhnung und Verständigung und das gemeinsame Arbeiten an unserer demokratischen Zukunft repräsentiert.

4. Warum engagierst du dich im Vorstand?

Joanna: Die KI ist für mich ein Ort der Inspiration und Innovation in der Bildungsarbeit. Gespräche und gemeinsame Aktivitäten innerhalb des Vereins bereichern

meine Wahrnehmung und Interpretation der gesellschaftlichen Geschehnisse. Deshalb versuche ich, sie mit meiner Funktion als Vorstand zu unterstützen und mitzugestalten.

Markus: Kreisau als Ort und Idee hat mich seit meinem ersten Besuch dort gefesselt. Ich bin froh, in der KI im Kreisauer Netzwerk tätig sein zu können. Denn die Herausforderungen an unsere freien Gesellschaften werden sicherlich nicht weniger.



ZUSAMMEN FÜR DEN GUTEN ZWECK: UNSERE PARTNER UND PARTNERSCHAFTEN

Die größte Motivation unserer Arbeit in der Kreisau-Initiative ist, insbesondere junge Menschen zusammenzubringen und zu bestärken, gemeinsam für ein soziales und solidarisches Miteinander einzustehen. Diese Arbeit wäre nicht ohne die Unterstützung diverser Partnerschaften und Organisationen möglich, die sich ebenfalls stetig um den Erhalt und die Förderung demokratischer Prozesse auf nationaler und internationaler Ebene einsetzen. Durch diese Zusammenarbeit schöpft die Kreisau-Initiative Inspiration für neue innovative Ideen und erhält wertvolle Impulse für die eigene Bildungsarbeit. Im Laufe der Zeit sind durch diese Partnerschaften einige internationale Netzwerkprojekte entstanden, die verdeutlichen, was innerhalb der Jugend- und Erwachsenenbildung möglich ist, wenn man gemeinsam für die gleichen Ziele einsteht. Ein paar dieser Netzwerkprojekte stellen wir hier beispielhaft vor.



Fachkräfte der Bildungsarbeit lernen bei einem Seminar die im Rahmen des DARE-Projekts entstandenen Materialien kennen.

Depolarisation Activism for Resilient Europe (DARE)

Polarisierung, Radikalisierung, psychische Gesundheit sowie Menschenrechtsverletzungen sind präzente Themen heutiger Gesellschaften. Wie jedoch treten wir diesen Herausforderungen als einzelne Individuen gegenüber? Das Projekt „DARE“ widmet sich dieser Frage und ermöglicht Jugendlichen einen kritischen Lernraum, in dem sie handlungsorientiert über gesellschaftliche Missstände sprechen können.

Ziel des Programms ist, junge Bürger*innen zu ermutigen, aktiv zu werden. „DARE“ soll ihnen zeigen: Indem sie ihre Stimmen nutzen und sich sozial engagieren, können sie selbst einen Teil dazu beitragen, den europäischen Zusammenhalt und demokratische Prozesse zu stärken. Auf der Plattform finden interessierte Lehrende und Fachkräfte außerdem Materialien wie Unterrichtspläne und informative Videos zu den einzelnen Themen, die sie gezielt in ihre Bildungsaufträge integrieren können.

Das Projekt wird mithilfe folgender Partnerorganisationen realisiert: Croatian Educational and Development Network for the Evolution of Communication (HERMES), Open Communication (OK), Mreža Zapadnog Balkana – Western Balkans Network (WEB) und TRANSFORM.



Mehr erfahren:
<https://kurzlinks.de/i2b3>

JustNow

Mit der Lernplattform „JustNow“ können Pädagog*innen, Jugendbetreuer*innen und weitere Multiplikator*innen nützliche Tools für die Menschenrechtsbildung erlernen. Mithilfe geeigneter Lernmaterialien sollen Fachkräfte Werkzeuge an die Hand bekommen, mit denen sie jungen Menschen helfen, Themen wie Menschenrechte, Vielfalt, demokratische Werte und Rechtsstaatlichkeit zu verstehen.

Was bedeutet reproduktive Autonomie und inwiefern kämpfen Frauen weltweit für ihre reproduktiven Rechte? Welche Konsequenzen hat die Kolonialzeit für heutige Gesellschaften? Oder: Wie wird sexuelle Gewalt im Kontext von Kriegen als Straftat behandelt? Mithilfe von Videos, Zeitleisten und interaktiven Übungseinheiten wird über diese und weitere Themen aufgeklärt. Der Ansatz ist innovativ und inklusiv: Die kleinteiligen Lernmodule ermöglichen einen Unterricht für individuelle Bedarfe.

„JustNow“ ist ein Netzwerkprojekt mit den Partnerorganisationen Croatian Educational and Development Network for the Evolution of Communication (HERMES), International Association for Intercultural Education (IAIE) und der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung.



Mehr erfahren:
<https://kurzlinks.de/q287>

Was stärkt uns?

„Was stärkt uns?“ ist ein im Jahr 2023 ins Leben gerufenes Programm, das Ansätze der Traumapädagogik, der psychischen Gesundheitsförderung und der politischen Bildung miteinander verbindet.

Das Projekt ist darauf ausgelegt, Fachkräfte aus der politischen Bildung, Jugendarbeit sowie Expert*innen aus den Bereichen Traumatherapie und -pädagogik für eine traumasensible Bildungsarbeit zu aktivieren und mit geeigneten Tools auszustatten. Die Ansätze werden in einem digitalen Selbstlerntool zugänglich gemacht, auf das Multiplikator*innen zugreifen können.

Das Projekt ist in Kooperation mit VIA Bayern e. V. entstanden und wurde von dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Save the Date: Am 22. November 2024 findet in der ufaFabrik in Berlin eine Fachtagung zum Programm statt, auf der sich Interessierte austauschen, vernetzen und ihr Wissen erweitern können. Anmeldungen sind bis zum 15.10.2024 auf folgender Seite möglich:

<https://kurzlinks.de/f80n>



Mehr erfahren:
<https://kurzlinks.de/l49e>

DAS KREISAUER NETZWERK

Als Kreisauer Netzwerk setzen sich die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau und die Kreisau-Initiative gemeinsam für bildungsspezifische, dialogfördernde sowie kulturelle Angebote ein. Inzwischen hat sich ein weit verzweigtes Netzwerk entwickelt, in dem verschiedene Organisationen und Aktive in mehreren Ländern eng zusammenarbeiten. Im Folgenden berichten die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, die Freya von Moltke Stiftung für das Neue Kreisau und das Krzyżowa-Music Festival, welche Ereignisse und Veranstaltungen ihre Arbeit im Jahr 2023 geprägt haben und welche Momente dabei besonders im Gedächtnis geblieben sind.



Junge Teilnehmende eines Projekts der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung.



Ein obligatorisches Gruppenfoto auf der Schlosstreppe in Kreisau bei der alljährlichen Reise der Stiftung.



Musikerinnen und Musiker der Krzyżowa-Music in der Open-Air-Ausstellung in Krzyżowa/Kreisau.

2. Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

Die **Freya von Moltke-Stiftung für das neue Kreisau** ist 2004 durch das Bemühen engagierter Bürger*innen aus Deutschland, Polen, den Niederlanden, der Schweiz und den USA entstanden. Sie gilt als unabhängige und gemeinnützige Gemeinschaftsstiftung, die von der Kreisau-Initiative e. V. und der Familie von Moltke angeregt wurde. Mit ihrer Arbeit unterstützt die Freya von Moltke-Stiftung nachhaltig die Begegnungs- und Gedenkstätte in Krzyżowa/Kreisau und sorgt für die Sichtbarmachung ihrer Arbeit und des geschichtsträchtigen Ortes in Deutschland.

www.fvms.de

Die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück. Die Stiftung hat in Kooperation mit mehreren Partnerorganisationen **vier Veranstaltungen** für rund **750 Gäste** ausgerichtet. Zum 60. Kirchweihjubiläum der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum hat die Stiftung eine Aufführung von J. S. Bachs Johannes-Passion mit szenischen Passagen aus den NS-Prozessen gegen Helmuth James von Moltke und Alfred Delp veranstaltet. Im September fand eine Soirée in Erinnerung an Freya von Moltke und den Kreisauer Kreis in Köln statt. Erstklassige Kammermusik aus Kreisau hat die Gäste beim jährlichen Benefizkonzert von Krzyżowa-Music in Berlin begeistert. Ein

weiteres Highlight war die Kreisau-Reise der Stiftung, an der rund 50 Unterstützer*innen der Stiftung teilgenommen haben. Intern hat sich die Geschäftsstelle über Zuwachs um eine Projektmanagerin und ein aufgefrischtes Corporate Design gefreut, das seit Frühjahr 2024 auch die Stiftungswebsite prägt.

Besonderes aus dem Jahr 2023:

Die erste Sanierungsphase des historischen Berghauses in Kreisau – das Herzstück der Erinnerung an den Kreisauer Kreis – konnte finanziert und erfolgreich durchgeführt werden.

1. Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Die **Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung** ist aus einer internationalen Bürgerbewegung hervorgegangen, die sich erstmals im Juni 1989 in Breslau/Wrocław auf Einladung des KIK Wrocław (Klub der Katholischen Intelligenz) getroffen hat, um über den Aufbau einer europäischen Begegnungsstätte auf dem ehemaligen Gutshof der Familie von Moltke in Kreisau/Krzyżowa zu beraten. Mittlerweile gehört das Gut der Stiftung und diese betreibt dort eine Gedenkstätte, eine Europäische Akademie und die größte internationale Jugendbegegnungsstätte in Mittelosteuropa.

www.krzyzowa.pl/de/

Im Jahr 2023 hat die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung **über 160 Projekte** durchgeführt, darunter vor allem internationale Jugendaustauschprojekte (77), elf jahresübergreifende regionale Bildungsprojekte und sechs mehrjährige internationale Bildungsprojekte. Die Tätigkeit der Stiftung umfasste auch Tagungen und Seminare, Projekte für Multiplikator*innen, Lehrer*innen sowie strategische Partnerschaften, die dazu dienen, neue Bildungsmaterialien zu erarbeiten und neue Methoden auszuprobieren. Die Stiftung hat über 40 thematische Studienreisen und Workshops für Schüler*innen organisiert und in der Bildungsarbeit mit 100 Partnerorganisationen aus 21 Ländern kooperiert. An allen oben genannten Projekten haben **fast 8000 Menschen** teilgenommen. Dass die Zahlen auf das Niveau

vor der Pandemie zurückgekehrt sind, ist für die Stiftung ein bedeutsamer Erfolg.

Besonderes aus dem Jahr 2023:

Die größten Errungenschaften des Jahres waren mitunter die Vorbereitung der im April 2024 eröffneten Ausstellung „1939-1945. Jahre, die die Welt veränderten“, die für die Jugendbildung eingesetzt wird. Darüber hinaus hat die Stiftung einen ökologischen Garten angebaut, der für Bildungszwecke genutzt wird und als schöner Rückzugsort für alle Besucher*innen dient. Zudem war die Stiftung Kreisau im Jahr 2023 immer ein Zuhause für die Nachbar*innen aus der Ukraine, die wegen des Kriegs ihr Land verlassen mussten. Diese Hilfe wird die Stiftung leisten, solange es nötig ist.

3. Krzyżowa-Music

Die **Krzyżowa-Music** ist eine gemeinnützige GmbH, die die Kreisau-Initiative 2015 gemeinsam mit der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau und der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung gegründet hat. Unter dem Motto „Musik aus Kreisau. Für Europa“ veranstaltet sie Sommerworkshops mit erfahrenen Musiker*innen (Seniors) und jungen Talenten (Juniors). Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentiert die Krzyżowa-Music jedes Jahr auf zahlreichen Konzerten in Niederschlesien und auf internationalen Tourneen. Im Jahr 2024 gibt es außerdem einen besonderen Anlass zur Freude: Die Krzyżowa-Music feiert 10-jähriges Bestehen. Tickets für die Sommerkonzerte vom 27. August bis 8. September 2024 und mehr Informationen finden Sie hier:

www.krzyzowa-music.eu

In der neunten Saison der Krzyżowa-Music haben 2023 45 herausragende Musikerinnen und Musiker aus 22 Ländern 55 Werke aller Musikepochen erarbeitet und 45 davon in **12 Konzerten** vor etwa **3500 Besucher*innen** in Kreisau, Breslau, Schweidnitz, Jauer und Bad Salzbrunn aufgeführt. Es sind Seniors (weltweit im Konzertleben etablierte), Mentors (bereits im Konzertleben bewährte) und Juniors (vielversprechende junge), die sich auf Augenhöhe und generationsübergreifend in Kreisau begegnen, auf der Suche nach dem perfekten Klang.

Besonderes aus dem Jahr 2023:

Der besondere Krzyżowa-Music Spirit entsteht durch intensive, vertiefende und für das Publikum offene Probenarbeit, ebenso vertiefende Diskussionen in und nach unseren Symposien über weltbewegende und die Musikwelt beeinflussende Themen. Es entstehen dabei neue, feste Ensembles, prägende Künstlerfreundschaften und solche auch über den inneren Kreis hinaus. Internationale Tourneen und Festivalauftritte, tragen diesen Spirit weit in die Welt und ermöglichen so eine erweiterte Aufmerksamkeit für Kreisau, seine Geschichte und seine Gegenwart.

MITMACHEN – SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN

Engagement wird bei der Kreisau-Initiative großgeschrieben. Nicht nur, weil hier unsere Wurzeln liegen und der Verein als Zusammenschluss einiger engagierten Menschen gegründet wurde. Wir glauben auch, dass eine starke Zivilgesellschaft für die Demokratie unabdingbar ist. Damit insbesondere junge Menschen ein demokratisches, solidarisches und zukunftsfähiges Miteinander in Europa gestalten können, schafft die Kreisau-Initiative Lern- und Begegnungsräume. So können Sie uns dabei unterstützen:

Spenden

Die Kreisau-Initiative finanziert sich ausschließlich aus zeitlich begrenzten und projektbezogenen Fördermitteln. Aus jedem einzelnen Projekt verbleibt ein kleiner Anteil, um die Gehälter und sonstige Kosten unserer Geschäftsstelle zu finanzieren. Wir freuen uns daher über Ihre Unterstützung.

Sie können gern einen Betrag Ihrer Wahl auf unser Spendenkonto **DE 56 4306 0967 1163 9512 13** bei der GLS Bank überweisen oder ein Spendenformular auf www.kreisau.de/mitmachen/spenden nutzen.

weniger aktiv werden können oder möchten, können uns durch eine Fördermitgliedschaft unterstützen. Der Jahresbeitrag beträgt sowohl für die reguläre als auch für die Fördermitgliedschaft 50 €, Jugendliche und Studierende zahlen einen ermäßigten Beitrag von 12 €. Darüber hinaus bieten wir für engagierte Kinder eine Kindermitgliedschaft mit einem symbolischen Beitrag von 2 € an.

Weitersagen

Wir freuen uns, wenn Sie in Ihrem Umfeld von uns und unserer Arbeit erzählen und unsere Ausschreibungen verbreiten. Um auf dem Laufenden zu bleiben, abonnieren Sie gern unseren Newsletter und folgen uns auf Facebook und YouTube (siehe unten). Sollten Sie Kontakt zu Schulen haben, ermutigen Sie diese gern zum internationalen Austausch und vermitteln sie an uns weiter (Ansprechpersonen sind die Projektmanager*innen, siehe S. 30).

Mitglied werden

Mitglied der Kreisau-Initiative können Sie auf unterschiedliche Weise werden. Um unsere Arbeit mitzugestalten, abzusichern und weiter auszubauen, bieten wir eine reguläre Mitgliedschaft an. Personen, die selbst



Newsletter-Anmeldung

Wenn Sie noch mehr über die Kreisau-Initiative erfahren oder Informationen zu kommenden Projekten, Workshops sowie besondere Einblicke in unsere Arbeit bekommen möchten, abonnieren Sie gern unseren Newsletter. Dort berichten wir alle drei Monate über spannende Neuigkeiten und Veranstaltungen.

tungsverteiler in dem jeweiligen Themenbereich an: Inklusion, Sozial-ökologische Transformation und Zeitgeschichte und Menschenrechte.

www.kreisau.de/medien/newsletter/

Sie möchten nur Informationen zu Weiterbildungs- und Austauschangeboten der Kreisau-Initiative erhalten? Melden Sie sich für unseren Veranstal-

Folgen Sie uns:

- www.facebook.com/KreisauInitiative
- www.youtube.com/c/KreisauInitiativeV



DAS SCHLOSS KREISAU IM WANDEL DER ZEITEN

Das Kreisauer Schloss ist ein zentraler Ort der Begegnung auf der Anlage der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung. Das Gebäude ist bereits im 18. Jahrhundert entstanden und diente der Familie von Moltke ab Mitte des 19. Jahrhunderts als Heim. Besondere Bedeutung hat das Schloss im 20. Jahrhundert mit Helmuth James Graf von Moltke und seiner Frau Freya Gräfin von Moltke erhalten, die das Gut ab 1935 verwaltete. Der als „Kreisauer Kreis“ bekannte Widerstandskreis, zu dem das Ehepaar von Moltke gehörte, hatte sich mehrmals im Berghaus nahe dem Gut getroffen. Im Schloss erinnert eine Ausstellung umfänglich an diese Zeit und die Thematik des Widerstandes. Dass dieser Ort des Gedenkens ermöglicht wurde, ist diversen Umständen und nicht zuletzt dem Engagement zahlreicher Menschen zu verdanken. Wir zeichnen den Wandel des Schlosses und seiner Bedeutung als Teil des Gutes über die Jahrzehnte hinweg nach.

Die Entstehung des Schlosses und Verbindung zur Familie von Moltke

Das Schloss entsteht in den Jahren 1712-1726 in schlichtem Barockstil. Wahrscheinlich kümmert sich der damalige Besitzer von Kreisau, Sigismund von Zedlitz und Leipe, um den Bau des Gebäudes. Im Jahr 1772 kauft die Familie von Dresky das Schloss, bevor es 1867 in den Besitz des Generalfeldmarschalls Helmuth Karl Bernhard von Moltke übergeht. Im Jahr 1891 erbt Wilhelm Graf von Moltke, der Neffe des Generalfeldmarschalls und Großvater von Helmuth James Graf von Moltke, das Schloss. Über die Jahre wird das Schloss immer weiter ausgebaut und ausgeschmückt. Im Jahr 1900 lässt Wilhelm Graf von Moltke zum 100. Geburtstag von Hel-

muth Karl Bernhard Graf von Moltke zwei große Fresken anfertigen, welche die historischen Konflikte zwischen Deutschland und Frankreich im 19. Jahrhundert widerspiegeln. Auf beiden ist jeweils auch der Generalfeldmarschall abgebildet – auf einem als Kind und auf dem anderen als militärischer Befehlshaber. Diese Bilder zieren noch heute das Treppenhaus des Schlosses.



Ab 1712

1907–1944

Das Schloss als Zuhause der Familie von Moltke und Ort des Schutzes

Helmuth James Graf von Moltke wird 1907 in Kreisau geboren und wächst auf dem Gut Kreisau und im Schloss auf. Im Jahr 1931 heiratet er Freya Deichmann, die Tochter eines Kölner Bankiers. 1932 zieht das Paar nach Berlin um. Während Helmuth James von Moltke durch seine Tätigkeit als Jurist in Berlin und seine Ausbildung zum Barrister in England ist, kehrt Freya von Moltke 1935 nach dem Tod der Mutter ihres Ehemannes auf das Gut zurück. Sie verwaltet dieses fortan und kümmert sich um die Familie, die 1937 und 1941 mit den zwei Söhnen Konrad und Helmuth Caspar wächst.

Im Jahr 1940 kommt es zu einer ersten intensiven Begegnung zwischen Helmuth James von Moltke und Peter Graf Yorck von Wartenburg. Helmuth James von Moltke, der sich als Rechtsanwalt bereits so lange wie

es ihm möglich war für jüdische Mandant*innen und andere von den Nationalsozialisten Verfolgte eingesetzt hatte, baut mit ihm und weiteren Personen einen Widerstandskreis auf, dessen Mitglieder sich regelmäßig an unterschiedlichen Orten treffen. Das nahe dem Schloss gelegene Berghaus, in dem die Familie von Moltke mittlerweile wohnt, dient der Gruppe dabei ebenfalls drei Mal als Treffpunkt. Nachdem Helmuth James von Moltke und einige andere Mitglieder der Widerstandsgruppe 1944 festgenommen werden und das NS-Regime sie in den Monaten bis Februar 1945 hinrichtet, stellt sich das Schloss als Ort der



Bewahrung heraus: Freya von Moltke, die zwar Teil des „Kreisauer Kreises“ war, jedoch nicht verhaftet wird, versteckt vor der Gestapo zahlreiche Dokumente der Gruppe auf dem Dachboden des Schlosses. Diese bleiben für die Gestapo, genau wie ihre Beteiligung am Widerstand, unentdeckt.

Der langsame Verfall des Gutes und seiner Gebäude

Nach dem Tod ihres Mannes und dem Verlust des Gutes in Kreisau nach Kriegsende verlässt Freya von Moltke Kreisau mit ihren beiden Söhnen im Jahr 1945. Das Gut der Familie von Moltke wird Teil eines Staatlichen Landwirtschaftsbetriebs (PGR). Die Gebäude sind zwar weiterhin in Nutzung, geraten jedoch mehr und mehr in Verfall und nehmen in den kommenden Jahrzehnten Ruine-ähnliche Zustände an.



1945–1989

1989

Von der Ruine zum Ort der Begegnung und des Gedenkens

Nach der historisch bedeutsamen Versöhnungsmesse im November 1989, an welcher der damalige deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl und der polnische Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki in Kreisau teilnehmen, erhalten die Pläne der internationalen Bürgerinitiative rund um den KIK Wrocław (Klub der Katholischen Intelligenz in Breslau), ein internationales Begegnungszentrum in Kreisau aufzubauen, auch Rückenwind durch die polnische und die deutsche Regierung. Aus dem ehemaligen Gut der Familie von Moltke soll eine Internationale Jugendbegegnungsstätte errichtet werden. Nachdem im Jahr 1990 die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung gegründet wird, lässt diese das Gut, die Gebäude und nicht zuletzt das Schloss wieder instand setzen.



Heute: Das Schloss als zentraler Treffpunkt für internationale Bildungsprojekte

Seit den neunziger Jahren finden immer mehr Projekte auf dem ehemaligen Gut und im Schloss statt, die sich mit der Geschichte Kreisaus und dem „Kreisauer Kreis“, mit deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Stärkung demokratischer Prozesse und des länderübergreifenden Zusammenhalts beschäftigen. In mehreren Räumen können sich Besucher*innen Bilder und Informationstafeln zum „Kreisauer Kreis“ und seiner Geschichte anschauen. Andere Räumlichkeiten werden als Seminarräume für Bildungsprogramme genutzt. Neben den Innenräumen des Schlosses steht auch die große Treppe zum Haupteingang im Fokus: Sie dient damals wie heute bei zahlreichen Begegnungen und Projekten als beliebtes Fotomotiv oder perfekter Ort für ein Gruppenbild.



heute →



GESICHTER DER KREISAU-INITIATIVE

Mitarbeiter*innen








-  **Richard Roewer**
Geschäftsführer
roewer@kreisau.de
-  **Elżbieta Kosek**
stellv. Geschäftsführerin und
Senior-Projektmanagerin
Bereichsleiterin für Inklusion
kosek@kreisau.de
-  **Alla Bahlei**
Junior-Projektmanagerin
im Bereich Inklusion
bahlei@kreisau.de
-  **Sofie Koscholke**
Projektmanagerin im Bereich
Sozial-ökologische Transformation
koscholke@kreisau.de
-  **Kerim Somun**
Senior-Projektmanager
Bereichsleiter für Zeitgeschichte
und Menschenrechte
somun@kreisau.de
-  **Eva Kell**
Junior-Projektmanagerin
im Bereich Zeitgeschichte
und Menschenrechte
kell@kreisau.de
-  **René Wennmacher**
Junior-Projektmanager
im Bereich Zeitgeschichte
und Menschenrechte
wennmacher@kreisau.de
-  **Denise Stell**
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
stell@kreisau.de

-  **Malwina Szczypta**
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
(in Elternzeit)
szczypta@kreisau.de
-  **Elisabeth Zimmermann**
Senior-Projektmanagerin
(in Elternzeit)
zimmermann@kreisau.de

Vorstand

-  **Bernd Böttcher**
Vorsitzender
boettcher@kreisau.de
-  **Paweł Prokop**
Schatzmeister
prokop@kreisau.de
-  **Kateryna Khyzhniak**
khyzhniak@kreisau.de
-  **Ulrike Kind**
kind@kreisau.de
-  **Marta Kurek**
kurek@kreisau.de
-  **Markus Pieper**
pieper@kreisau.de
-  **Joanna Szaflik-Homann**
szaflik@kreisau.de

Außerdem waren 2023 bei uns im Team und im Vorstand:

-  **Beate Kindler**
-  **Elmira Dmitrieva**
-  **Carolin Wenzel**
-  **Dominik Mosaiczuk**
-  **Johannes Huth**
-  **Juliane Schulte**
-  **Tonia Druba**

Die Kreisau-Initiative sagt Danke und heißt Willkommen:



Ein Teil der Mitarbeitenden und des Vorstands der Kreisau-Initiative e. V. auf der letzten Klausurtagung.

Mit Carolin Wenzel und Beate Kindler haben 2023 zwei Kolleginnen die Kreisau-Initiative verlassen, die den Verein über Jahre geprägt haben. Es freut uns, dass mit Kerim Somun ein Mitarbeiter die Bereichsleitung des Bereiches Zeitgeschichte und

Menschenrechte übernommen hat, der viele Jahre Erfahrung und Verbundenheit mit dem Verein mitbringt. Seit Ende des Jahres wird Kerim von René Wennmacher und Eva Kell unterstützt. Auch der Bereich Inklusion konnte sich über neue Talente freuen und wird nun von Alla Bahlei unterstützt.

Auch im Vorstand hat sich einiges getan. Dank eines Wechsels zwischen Vorstandsvorsitzendem und Schatzmeister, betreut Bernd Böttcher seit April 2023 als Vorstandsvorsitzender den Verein, während unser ehemaliger Vorstandsvorsitzender, Paweł Prokop, nun die Rolle des Schatzmeisters wahrnimmt. Wir danken Paweł und Bernd für ihren unermüdlichen Einsatz. Dominik Mosaiczuk hat den Vorstand nach sechs Jahren und Juliane Schulte nach drei Jahren treuer Mitarbeit verlassen. An ihre Stelle treten Joanna Szaflik-Homann und Markus Pieper. Wir danken Dominik und Juliane für ihren Einsatz und freuen uns auf die Arbeit mit Joanna und Markus.



DER MOMENT

Für mich war es ein besonderer Moment, als ich im Oktober 2023 in Kreisau war, und neben der polnischen und der deutschen Flagge auch die ukrainische Flagge gesehen habe. Die Flagge steht dort seit dem russischen Angriff gegen die Ukraine 2022 als Zeichen der Solidarität mit dem ukrainischen Volk. Für mich war es bewegend zu sehen, dass der Ort Kreisau auch mehr als ein Jahr nach Beginn der totalen Invasion solidarisch mit der Ukraine ist.

Im Oktober hat die Jugendbegegnung mit den Jugendlichen aus Saporischschja stattgefunden. Ich war beeindruckt von den Jugendlichen, die mehr als 30 Stunden nach Kreisau gereist sind, um an dem Projekt teilzunehmen, etwas Neues zu lernen und ihre Erfahrungen zu teilen. Kreisau ist für mich nicht nur ein Projektort, sondern ein Ort der Solidarität und Unterstützung – auch in den dunkelsten Zeiten, in denen man die guten Menschen umso besser sehen kann.

Alla Bahlei,
Junior-Projektmanagerin im Bereich Inklusion

FÖRDERER 2023

Unsere Bildungsarbeit im Jahr 2023 wurde auch durch die großzügige Unterstützung zahlreicher Förderer ermöglicht. Ein herzliches Dankeschön geht an folgende Institutionen:



Allianz SE



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesprogramm Demokratie Leben!



Deutsch-Französisches Jugendwerk



Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft



Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży



Finanziert von der Europäischen Union

Erasmus+ Jugend der Europäischen Union



FREYA VON MOLTKE
STIFTUNG
FÜR DAS NEUE KREISAU

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

Fondation Avec et Pour Autres



Michael-Haukohl-Stiftung



Reinhard Frank-Stiftung

Darüber hinaus danken wir ganz herzlich allen, die der Kreisau-Initiative verbunden sind und sie unterstützen – als Mitglied, durch Spenden oder Engagement. Ohne Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit in der Kreisau-Initiative nicht möglich.

Impressum

Jahresbericht 2023

© Juli 2024

Herausgeber:

V. i. S. d. P.: Bernd Böttcher
Kreisau-Initiative e. V.
c/o Allianz SE
Merlitzstraße 9
12489 Berlin
info@kreisau.de

Redaktion:

Malwina Szczypka
Denise Stell

Grafische Gestaltung und Satz:

Damian Harmata

Bildnachweis:

S. 1 Bild oben Mitte © Anna Andrieieva / Kreisau-Initiative e. V.
S. 1 Bild links Mitte © Anna Andrieieva / Kreisau-Initiative e. V.
S. 4 © Łukasz Giza / Fundacja „Krzyżowa“ dla Porozumienia Europejskiego
S. 15 & 30 © J.C. Roa
S. 18 © Michał Żak / Kreisau-Initiative e. V.
S. 20 © Matthias Stauch
S. 21 © Michał Żak / Kreisau-Initiative e. V.
S. 24 Bild 1 © Fundacja „Krzyżowa“ dla Porozumienia Europejskiego
S. 24 Bild 2 © Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau
S. 25 © Oliver Borchert
S. 28 Bild 1 & 2 © Familie von Moltke / Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau /

Fundacja „Krzyżowa“ dla Porozumienia Europejskiego
S. 29 Bild 1 © Fundacja „Krzyżowa“ dla Porozumienia Europejskiego
S. 29 Bild 2 © Krzysztof Ruchniewicz / Fundacja „Krzyżowa“ dla Porozumienia Europejskiego
S. 29 Bild 3 © Agata Władyczka / Fundacja Krzyżowa dla Porozumienia Europejskiego
S. 30 Bild Eva Kell © Olivier Gonner
S. 30 Bild Denise Stell © Miguel Löhmann
S. 32 © Agata Władyczka / Fundacja Krzyżowa dla Porozumienia Europejskiego
Sonstige Bilder © Kreisau-Initiative e. V.

Hinweis für unsere Leser*innen

Als Organisation, die dem Gedanken der Inklusion verpflichtet ist, benutzen wir eine inklusive Sprache. Diese Sprache soll niemanden ausschließen, alle gleichermaßen wertschätzen und der gesellschaftlichen Vielfalt gerecht werden. Inklusiv zu sprechen bedeutet auch gendergerecht zu sprechen. Mit Gender ist soziales Geschlecht (in Abgrenzung zu biologischem Geschlecht) gemeint, das von der Gesellschaft konstruiert wird. Neben Frauen und Männern gibt es auch Menschen, die sich im nicht-binären Geschlechtermodell verorten. Es ist ein Spektrum, daher spricht man von Geschlechtervielfalt. In unserer Kommunikation wollen wir alle Menschen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität ansprechen. Dazu verwenden wir den Asterisks, auch Genderstern genannt (*). Er schließt alle Geschlechtsidentitäten ein, ist für Menschen mit Behinderungen besser wahrnehmbar und wird von den Betroffenen bevorzugt (Quelle: Koehler, S.; Wahl, M., 2021: Empfehlung zu gendergerechter, digital barrierefreier Sprache. Hg.: Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik).

Kreisau-Initiative e. V.

Die Kreisau-Initiative schafft Lern- und Begegnungsräume, damit insbesondere junge Menschen ein demokratisches, solidarisches und zukunftsfähiges Miteinander in Europa gestalten können.

Dafür organisieren wir zum einen internationale und inklusive Jugendbegegnungen, in denen wir junge Menschen auf dem Weg zu Selbstbestimmung und Engagement ermutigen und ihnen Möglichkeiten zur Partizipation aufzeigen. Wir greifen dabei wichtige politische und gesellschaftliche Fragen unserer Zeit auf.

Den zweiten Schwerpunkt unserer Tätigkeit bildet die Durchführung von Fortbildungen, Tagungen und Seminaren für Fachkräfte und Multiplikator*innen der Jugendarbeit. In deren Mittelpunkt stehen Kompetenzaufbau, Erfahrungsaustausch und Vernetzung.

Unsere Bildungsarbeit gliedert sich in drei inhaltliche Schwerpunkte auf: Zeitgeschichte und Menschenrechte, Inklusion sowie die sozial-ökologische Transformation.

Darüber hinaus sind wir Impulsgeber in einem Netzwerk aus Partnerorganisationen in zahlreichen europäischen und außereuropäischen

Ländern und ein Partner der Europäischen Kommission in der Umsetzung der EU-Jugendstrategie.

Die Kreisau-Initiative e. V. wurde im Sommer 1989 von Ost- und Westberliner*innen gegründet, um den Aufbau und die Arbeit einer internationalen Begegnungsstätte in Kreisau/Krzyżowa, Polen, zu unterstützen. Heute verwaltet die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung die Begegnungsstätte, mit der wir eine enge Partnerschaft pflegen. Viele unserer Veranstaltungen finden dort statt. Durch die Zusammenarbeit mit diversen Partnerorganisationen aus unterschiedlichen Ländern, veranstalten wir einige unserer Projekte über deutsche und polnische Grenzen hinaus – darunter beispielsweise in Griechenland, Bosnien und Herzegowina, Frankreich und Portugal. In den Projekten kommen Teilnehmende aus europäischen und außereuropäischen Ländern zusammen. Somit haben unsere Angebote einen europäischen Charakter mit internationaler Ausrichtung. Denn wir sind davon überzeugt, dass Themen des sozialen Miteinanders, der Gleichberechtigung und Demokratie unabdingbar für das Gelingen aller Gesellschaften weltweit sind.